

Interview mit Gerd Bodhi Ziegler

Liebe Freunde,

ich, Samarpan, bin für dieses Interview nur Kontaktperson (...und Schreibkraft ☺) zwischen der Interviewerin, Birgit Kratz vom spirituellen-portal und Bodhi als Interviewten.

Es war ein „Fern“-Interview, bei dem die Fragen und Antworten (zum „Tippen“) über mich liefen und daher bin ich der Erste, die sie lesen kann – tatsächlich gibt es immer wieder Neues über Bodhi, obwohl ich ihn seit mehr als 25 Jahren (glaube zu) kennen (z.B. Bodhi als Bandleader und Backgroundsänger – na, neugierig geworden?).

Es gibt inzwischen mehrere Fragen und Antworten, die zum Teil schon auf der Website www.spirituelles-portal.de und in deren Newsletter veröffentlicht wurden (den Newsletter kannst du kostenlos beim Spirituellen Portal abonnieren).



Hier die 1. Frage

Birgit Kratz: „**Wie bist du Tarot begegnet und wie kam es, dass Tarot ein so zentrales Thema für dich wurde?**“

Bodhi: In meinem bisherigen Leben habe ich beruflich nicht anderes getan, als mit Menschen zu arbeiten. Wenn ich es genau zurückverfolge, begann ich damit bereits als Teenager mit ca. 16 Jahren. Mich bewegte schon immer der Drang, meine Erfahrungen und Erkenntnisse mit Menschen zu teilen. Daraus entwickelte sich meine Berufung, die im Wesentlichen daraus bestand, andere daran teilhaben zu lassen, was mich selbst am meisten bewegt und begeisterte. Wenn ich selber an einem Lebensthema intensiv lernte, erschien es mir so wichtig und wertvoll, dass ich dies den Menschen in meinem Umkreis mitteilen wollte.



Mein Weg mit dem Tarot ist auf erstaunliche Weise eng verknüpft mit meinem persönlichen Lebensweg. Anfang 30 rief ich ein Jahrestraining mit dem Titel „Innerlich und äußerlich reich“ ins Leben. Es hatte von Anfang an große Resonanz. In der allerersten Trainingsgruppe gab es unter den Teilnehmern ein Paar, die damaligen Gründer und Inhaber des *URANIA-Verlags*, Werner Ganser und Michaela Andert. Am Ende eines Seminars sprachen sie mich an und luden mich ein, mit ihnen in ihrem großen Haus südlich von München zu wohnen. (Tatsächlich hatte ich zu dieser Zeit selber keinen festen Wohnsitz, sondern zigeunerte mit meinem Auto in Deutschland umher.)

Meine damalige Partnerin – des Herumziehens müde – fand das eine großartige Gelegenheit, und so zogen wir bei den Chefs des Verlages ein. Kurz zuvor hatte ich in USA die Crowleykarten kennengelernt und eine kurze Einführung erhalten. Also sahen mich Werner und Michaela hin und wieder zu Hause mit den Karten experimentieren. Eines Tages kamen sie auf mich zu und sagten „Wir haben in unserem Verlag bereits ein recht gutes Begleitbuch zum Rider-Waite-Tarot – doch etwas Vergleichbares gibt es zu den Crowleykarten noch nicht. Könntest du nicht eines schreiben?“

Nun, ich hatte nie daran gedacht, jemals ein Tarotbuch zu schreiben. Außerdem hatte ich viel andere Arbeit zu bewältigen. Doch ich hielt einen Moment inne und antwortete: „Gebt mit

einen Tag Bedenkzeit!“ Danach setzte ich mich mit den Tarotkarten hin, nahm Verbindung zu meiner inneren Weisheit und Führung auf und zog dann eine Karte mit der Ausrichtung, tatsächlich dieses Buch zu schreiben. Es kam der *Hohepriester* – die Karte der inneren Wahrheit.

Die Botschaft für mich war: „Es ist im Einklang mit deiner inneren Führung, dieses Buch zu schreiben. Deine innere Weisheit wird dich dabei unterstützen. Dieses Buch gehört zu deiner Bestimmung, zu deinem Seelenplan.“

Dann zog ich noch eine weitere Karte mit der inneren Frage: „Was bedeutet das Schreiben dieses Buches für mein weiteres Leben?“ Hier kam das *Ass der Kelche* – die Karte der All-Liebe oder der liebe-erfüllten All-Verbundenheit. Ich erinnere diese beiden überaus starken Botschaften so deutlich, als hätte ich sie gestern erst erhalten.

Also gab ich meine Zusage und widmete mich den nächsten zwei Monaten dem Schreiben von *Tarot – Spiegel der Seele*. Als Grundlage für das Verständnis der wichtigsten Symbole benutzte ich die kleine Sammlung von Stichworten, die ich in Amerika von einer brillanten Frau namens *Waduda* erhalten hatte. Vor allem aber öffnete ich mich für die Botschaften und Lebenslektionen, die sich beim Kontemplieren mit der jeweiligen Tarotkarte einstellten. Ich benutzte also im Wesentlichen die Bilder, um das auszudrücken, was ich damals (1985) aus meinen Eingebungen heraus den Menschen mitteilen wollte und konnte.

Es war eine gute Zeit. Ich fühlte mich sehr offen und durchlässig und mitunter schrieb ich wie im Rausch. Als es nach relativ kurzer Zeit fertig geschrieben war, war ich erleichtert und glücklich. Ich spürte in mir das *Ass der Kelche* und die Vorfreude auf den Kontakt zu so vielen Menschen, die mit mir beim Leben dieses Buches in Resonanz und Verbindung kommen. Ich konnte damals allerdings nicht ahnen, dass *Spiegel der Seele* ein internationaler Bestseller werden sollte!

Ich kam also zu Tarot wie die sprichwörtliche *Jungfrau zum Kinde*. Dabei war und bin ich gar kein Esoteriker. Viel mehr als das esoterische Wissen interessiert mich Tarot als ein geniales Werkzeug zur Selbsterkenntnis und Lebensorientierung.

Auch zu meinen weiteren Tarotbüchern musste man mich jeweils „überreden“. Doch heute bin ich der Hartnäckigkeit der jeweiligen Menschen dankbar. So entstand einige Jahre später *Spiegel deiner Beziehungen*, wo ich die Karten speziell unter dem Aspekt von Liebe, Partnerschaft und Beziehungen bespreche.

Ca. 10 Jahre später erschien *Spiegel deiner Bestimmung*. Hier gehe ich erstmals auf die möglichen *Schattenaspekte* der Karten ein.

Leicht zu lesen und mit zwei Jahrzehnten der Erfahrung in der Begleitung mit Menschen angereichert, ist das vierte Buch *Tarot – Entdecke deine Möglichkeiten*. Dieses empfehle ich heute ganz besonders Einsteigern, die Tarot zur Selbstbegegnung und Lebensmeisterung nutzen wollen. Das bisher letzte Buch *Tarot für alle*, das ich zusammen mit *Wulfin von Rohr* schrieb, ist gewissermaßen eine „Zugabe“ für alle, die bunt dargestelltes und übersichtlich zusammengetragenes Wissen genießen möchten.

Obwohl ich das Werkzeug *Tarot* in all den Jahren immer mal wieder zur Seite legte, kam es doch stets ganz frisch und neu zurück. Ich setze es heute in meiner Arbeit mit den Teilnehmern im *BODHI-Training*, im *Stille-Retreat* und auf regionalen Vorträgen und Wochenend-Workshops gerne und mit großem Erfolg ein.

Die Höhepunkte meiner Arbeit mit dem Tarot sind allerdings das 3-tägige *Tarot-Highlight* sowie die 9-tägige, einmal jährlich stattfindende *Tarot-Berater-Ausbildung*. Es ist die Praxis, die ich heute *Tarot in Aktion* nenne, und die mich immer wieder aufs Neue fasziniert und mich von der Genialität und der erstaunlichen „Magie“ und Resonanz des Tarot überzeugt.

Und in meinem persönlichen, alltäglichen Leben gibt es auch immer wieder Situationen, in denen ich die Tarotkarten zur Hand nehme, und im Spiegel der Karten und der Bilder die Botschaften meiner inneren Weisheit erkenne. Dies erfüllt mich oftmals mit Dankbarkeit und Staunen.

Dieses Interview wird fortgesetzt – demnächst hier auf der BÜHNE zu lesen!
Wir weisen in unserem Newsletter darauf hin! [Newsletter abonnieren](#) »»»